

Neuerscheinungen

Erich Grisar: Heinrich Volkmann. Roman eines Arbeiters. Herausgegeben von Arnold Maxwill. Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen. Band 72, Reihe Texte Band 34, Aisthesis, 19,95 Euro ISBN 978-3-8498-1219-5

Britta Caspers / Dirk Hallenberger / Werner Jung / Rolf Parr (Hg.): Theorien, Modelle und Probleme regionaler Literaturgeschichtsschreibung. Schriften des Fritz-Hüser-Instituts, Bd. 30, Klartext, 174 S., 19,95 Euro, ISBN: 978-3-8375-1705-7

Iuditha Balint / Katharina Lammers / Kerstin Wilhelms / Thomas Wortmann (Hg.): Opus und labor. Arbeit in autobiographischen und biographischen Erzählungen. Schriften des Fritz-Hüser-Instituts für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, Band 31, Klartext, 350 Seiten, 26,95 Euro, ISBN: 978-3-8375-1562-6

Zwei Kinderbücher von Heinrich Peuckmann
Schiff ahoi für Nina. Autumnum, 86 S., 8,90 Euro, ISBN-13: 9783944382869

Entdecke die klassische Literatur. Autumnum, 66 S., 10,90 Euro, ISBN 978-3-944382-65-4

Sowie vom selben Autor:

Die Macht der Steine. Aschendorff, 71 S., 16,80 Euro, ISBN 978-3-402-13225-8

Die lange Reise des Herrn Balzac. Lychatz, 19,95 Euro, ISBN 978-3-942929-44-8

Thomas Bachmann (Hrsg.): Schlafende Hunde V Politische Lyrik. Verlag am Park, 200 S., 14,99 Euro, ISBN 978-3-945187-86-9

44 Autoren werfen einen Blick auf die Welt. Im nunmehr fünften Band in der von Thomas Bachmann kreierte und herausgegebene Reihe politischer Lyrik sind zahlreiche dem FHI eng verbundene Autoren vertreten.



Heinrich Peuckmann / Gerd Puls (Hg.): Schichtwechsel – Poetische Schlagwetter. Asso, 9,90 Euro, ISBN 978-3-938834-87-9
Zur Tagung des PEN-Zentrums Deutschland in Dortmund haben 11 Autoren und Autorinnen „Erzählungen über Arbeit“ beigetragen.

Eckhard Koltermann und Herbert Somplatzki: „Anthrazitmuseum“ – Ein musikliterarischer Beitrag zur Geschichte des Steinkohlenbergbaus in NRW, Megelit-Verlag, 15 Euro, ISBN 978-3-932037-12-2

MITGLIEDSCHAFT

Sie können uns durch eine Mitgliedschaft unterstützen.

Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder 20 €, Ehepaare 30 €, Institutionen, Vereine 50 €

Ich möchte Mitglied der Fritz Hüser-Gesellschaft werden.

Name: _____ Anschrift: _____

Beitrag: _____ jährlich

E-Mail-Adresse: _____ Datum, Unterschrift _____



Fritz Hüser-Gesellschaft
Grubenweg 5
44388 Dortmund
www.arbeiterkultur.de

Impressum: Die „Mitteilungen der Fritz Hüser-Gesellschaft“ informieren über die Gesellschaft und das Fritz-Hüser-Institut.

Verantwortlich i.S.d.P.: Eberhard Weber, FHG, Grubenweg 5, 44388 Dortmund (weber@arbeiterkultur.de).

Redaktionelle Beiträge: Hanneliese Palm, Eberhard Weber

MITTEILUNGEN DER FRITZ HÜSER-GESELLSCHAFT 2017 / I



„Bleib erschütterbar und widersteh“ (Peter Rühmkorf)

Unter diesem Motto fand die Jahrestagung des PEN-Zentrums Deutschland vom 27. bis 30. April 2017 in Dortmund statt. Bereits im Sommer 2015 hatte das Präsidium des PEN die Stadt Dortmund, die Zeche Zollern, das Fritz-Hüser-Institut und das Dortmunder U besucht und sich so auf den Tagungsort eingestimmt. Im Vorfeld der Jahrestagung fand im Winter 2016/2017 eine von Fritz-Hüser-Institut und -Gesellschaft organisierte, gut besuchte Lesereihe im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern statt.

Für die rund 170 Teilnehmer der Jahrestagung hatten Institut und Gesellschaft eine Stadtführung angeboten, die von 75 Autorinnen und Autoren wahrgenommen wurde. In zwei Bussen ging es vom Dortmunder U zum Phoenix-See, anschließend in das Fritz-Hüser-Institut und das LWL-Industriemuseum Zeche Zollern. Der Phoenix-See auf dem ehemaligen Stahlwerksareal Phönix-Ost im Stadtteil Hörde, die Bestände in Archiv und Bibliothek des Fritz-Hüser-Instituts und das Museum in den Gebäuden der früheren Zeche führten einem Publikum, dem bisher größtenteils das Ruhrgebiet

fremd geblieben war, den Wandel einer Region mit all ihren Erfolgen und Problemen eindrucksvoll vor Augen. Bei gutem Wetter konnte während der Fahrt auf weitere markante Punkte der Stadt und der Stadtgeschichte – Hafen, Westfalenhalle oder Signal-Iduna-Park - hingewiesen werden.

Die öffentlichen und internen Veranstaltungen fanden nach dem Auftakt in der Bürgerhalle stets an „umgewandelten“ Industrie- und Wirtschaftsstandorten, dem Dortmunder U, dem Theater im (ehemaligen Straßenbahn-) Depot und in der Rotunde (der früheren Schalterhalle der Sparkasse) des Museum für Kunst und Kulturgeschichte statt.

Bei den öffentlichen Podiumsdiskussionen ging es um „Der Klang der Wörter, die Schönheit der Sprache“, um das Thema „Gegen(-)Wahlen? Wie geht es weiter mit der Demokratie und der Meinungsfreiheit“ und um „Poetische Schlagwetter“. Literatur und Arbeit“. Über die Diskussionen, Reden und Resolutionen der internen PEN Tagung informiert die Homepage des PEN-Zentrums (www.pen-deutschland.de).

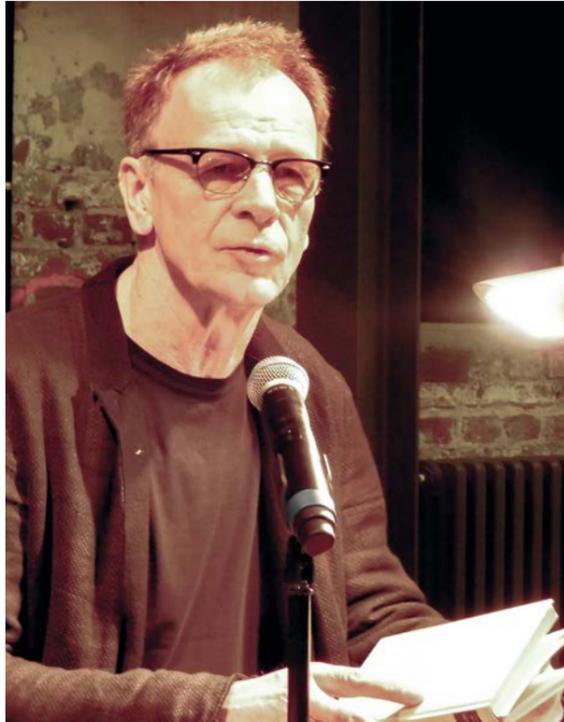
Prominentes Neumitglied: DGB Vorsitzender Reiner Hoffmann neues Mitglied der Fritz Hüser-Gesellschaft

Im Anschluss an die abschließende Diskussionsveranstaltung der PEN-Jahrestagung „Poetische Schlagwetter“. Literatur und Arbeit“, mit Kerstin Hensel, Jean-Paul Dekiss und Reiner Hoffmann, die von Heinrich Peuckmann moderiert wurde, traf man sich mit alten Freunden und Kollegen. Jutta Reiter, DGB Vorsitzende in Dortmund und Eberhard Weber, früherer langjähriger Vorsitzender des DGB Östliches Ruhrgebiet, tauschten sich mit Reiner Hoffmann über aktuelle Ereignisse aus. Dabei unterstützte Hoffmann die Idee von Weber, im kommenden Jahr eine Lesereihe „Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter stellen ihre Lieblingsbücher vor“ durchzuführen. „Ich hoffe“, so Hoffmann, „dass ich dazu auch eingeladen

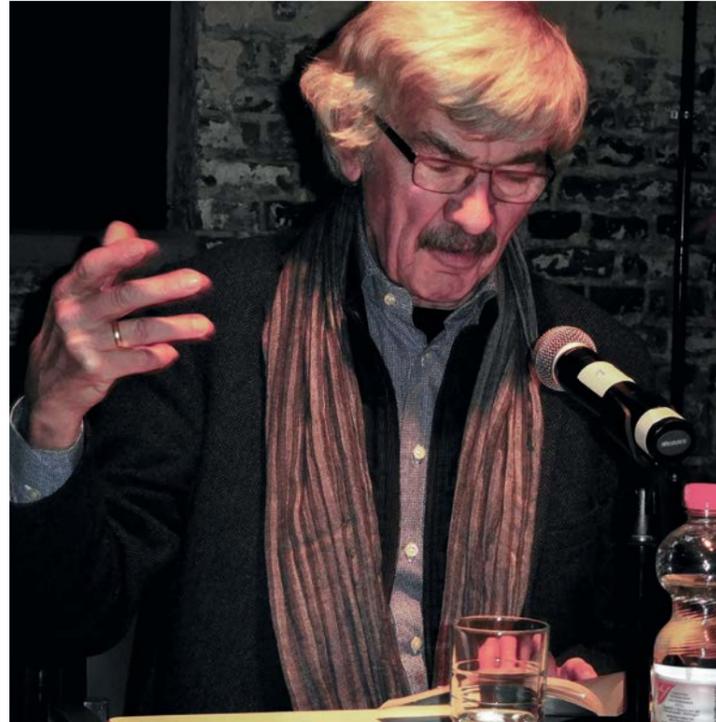
werde“. Und es war für ihn eine Selbstverständlichkeit, auch Mitglied der Fritz Hüser-Gesellschaft zu werden.



V.l.n.r.: Heinrich Peuckmann, Reiner Hoffmann, Kerstin Hensel, Jean-Paul Dekiss, Foto Weber



Josef Haslinger, Foto Weber



Christoph Hein, Foto Weber

Spannende Lesereihe fand viele Besucher!

Überaus gut besucht war die dreiteilige Lesereihe „PEN – Dem freien Wort verpflichtet“, veranstaltet vom Fritz-Hüser-Institut, unterstützt von der RAG Stiftung, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, nicht zuletzt durch die Fritz-Hüser-Gesellschaft. Alle Lesungen fanden im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern in Dortmund statt. Christoph Hein - „Ich bin Bergmann. Wer ist mehr?“ - sprach über Bergleute und andere Deutsche. Aus seinem Buch

„Jachymov“ las Josef Haslinger, bis zur diesjährigen Jahrestagung des PEN dessen Präsident und Professor für literarische Ästhetik am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Mit den Machenschaften der Mafia setzte sich Petra Reski auseinander, in Deutschland zuletzt als „Reporterin des Jahres“ ausgezeichnet. Sie las aus ihrem Krimi „Die Gesichter der Toten“.



Max von der Grün mit Plakette geehrt

Max von der Grün (geb. 25. Mai 1926, gest. 7. April 2005) wurde eine besondere Ehrung zuteil. Auf Initiative der Besitzer des ehemaligen „Max-von-der-Grün-Hauses“, Christa Schulte-Kokoschka und Gerd Schulte, wurde auf dem Grundstück in einer ehemaligen Bergarbeitersiedlung in Kamen-Heeren eine Plakette zu seinen Ehren angebracht.

Die Initiative, von den Autoren Heinrich Peuckmann und Gerd Puls unterstützt, wurde auch öffentlich begleitet durch das PEN-Zentrum Deutschland, natürlich auch vom Fritz-Hüser-Institut und der Fördergesellschaft. Am 3. Februar dieses Jahres enthüllte der Kamener Bürgermeister Hermann Hupe feierlich im Beisein der Tochter Rita und der Witwe Jennifer von der Grün die Plakette.

Foto Weber: v.l.n.r.: Gerd Schulte, Christa Schulte-Kokoschke, Jennifer von der Grün, Tochter Rita, BM Hermann Hupe, Daniel Heidler



Petra Reski, Foto: © Shobha

Kritische Berichterstattung über die Mafia muss möglich gemacht werden

Die investigative Journalistin Petra Reski, bekannt durch ihre jahrelangen Recherchen und Veröffentlichungen über die Mafia, soll durch Einschüchterungen zum Schweigen gebracht werden. Anders als in Italien gewichen die deutschen Gesetze das Persönlichkeitsrecht stärker als das öffentliche Recht auf Informationen und bieten so eine Handhabe, kritische Berichterstattung über die Machenschaften einzelner Mafioso in Deutschland zu verhindern. Das Landgericht Leipzig hatte einem italienischen Gastronom Recht gegeben, der sich in seinem Persönlichkeitsrecht verletzt sah, weil sein Name im Zusammenhang mit der Mafia genannt worden war. Im März 2016 hatte Petra Reski im „Freitag“ in einem von dessen Redaktion abgeseigne-

ten Artikel über kriminelle Aktivitäten der 'Ndrangheta' in Ostdeutschland geschrieben. Jakob Augstein, Herausgeber des „Freitag“, verweigerte der Autorin dann aber die sonst branchenübliche Unterstützung im Rechtsstreit. Dazu Reski: „Hier geht es mehr als um mich und meinen Fall – es geht darum, dass jeder Journalist, der wegen eines Berichts über die Mafia in Deutschland verklagt wurde, den Prozess zwingend verliert.“ Um die beachtlichen Anwaltskosten aufzubringen hat sie ein Crowdfunding-Projekt gestartet. <https://www.generosity.com/fundraising/pressefreiheit-ist-kein-wort-es-ist-eine-tat>

Eine Solidarbotschaft richtete das PEN-Zentrum auf der diesjährigen Jahrestagung an Petra Reski.

Im September nach Breslau, der Europäischen Kulturhauptstadt 2016

Die diesjährige Studienfahrt der Fritz Hüser-Gesellschaft führt in der Zeit vom 4. bis 8. September nach Breslau. Diese Stadt hat sich in den letzten Jahren zu einer der spannendsten und dynamischsten Städte Polens und des östlichen Mitteleuropa entwickelt. Diese Fahrt ist sorgfältig mit unseren Partnern in Breslau geplant worden, wobei wir auch Anregungen aus dem Kreis unserer Mitglieder be-

rücksichtigen konnten. Wir wollen Breslau literarisch, kulturell, natürlich auch politisch erkunden. Die Reise ist eine Kooperationsveranstaltung mit der Auslandsgesellschaft NRW e. V.

Nähere Informationen: Georg Deventer, gus.deventer@arcor.de oder Eberhard Weber, weber@arbeiterkultur.de, Anmeldeschluss 1.7.2017.